

SCHWEIZ

Kanton Thurgau für Verkauf der Bodenseeschiffahrt an Konstanz

ROMANSHORN – Die Regierung des Kantons Thurgau und die Mehrheit der Thurgauer Bodensee-Gemeinden befürworten den Verkauf der Bodenseeschiffahrtsgesellschaft SBS an die Stadtwerke Konstanz. Wie die bisherige Besitzerin SBB zieht sie diese Variante dem Verkauf an einen bisherigen Minderheitsaktionär vor. Der Verkauf an die Stadtwerke sei die nachhaltigste Lösung für ein besseres Schifffahrtsangebot und die Entwicklung des Tourismus in der Region Bodensee, sagten Vertreter des Kantons, der Bodensee-Gemeinden, der Stadtwerke und von Konstanz gestern vor den Medien in Romanshorn. Die hundertprozentige Tochter der Stadt Konstanz bringe als Eigentümerin der deutschen Bodenseeschiffahrtbetriebe das nötige Knowhow und die Marktkenntnisse mit und bringe auch der Werft in Romanshorn zusätzliche Aufträge. Der Kanton Thurgau und einzelne Gemeinden würden sich auch finanziell beteiligen, wie sie ankündigten. (AP)

Schweizer Detailhandelsumsätze im Januar weiter gestiegen

NEUENBURG – Keine Spur von Januarloch: Die Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz geben sich immer ausgabefreudiger. Die Umsätze im Detailhandel sind im Januar gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,8 Prozent gestiegen. Um die Teuerung bereinigt ergab sich ein Plus von 3,1 Prozent, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) gestern bekannt gab. Bereits im Dezember waren die Umsätze nominal um 2,6 Prozent gestiegen. Besonders gefragt waren im Januar Produkte für die Wohnungseinrichtung. Mit einem Umsatzplus von 6,4 Prozent registrierte das BFS hier den grössten Zuwachs.



Deutlich gestiegen sind mit 5,9 Prozent auch die Ausgaben für Freizeit- und Do-it-yourself-Artikel. Für den Haushalt und die Küche wurde 3 Prozent mehr ausgegeben. Die Gruppe «Kultur», die eine breite Palette an Produkten umfasst von Büchern über Zeitungen bis zu CDs, Musikinstrumenten und Kunstobjekten, verzeichnete ein Wachstum von 2,4 Prozent. Ebenfalls gross war die Nachfrage nach Bekleidung und Schuhen (plus 5,5 Prozent). In der Gruppe «Nahrungsmittel, Getränke, Tabak und Raucherwaren» ergab sich eine Steigerung von 1,6 Prozent. Einzige die Waren der Unterhaltungs- und Büroelektronik verzeichneten ein Minus, das mit 0,1 Prozent allerdings moderat ausfiel. Diese Quasi-Stagnation führt das BFS auf Preissenkungen durch, zumal die verkauften Mengen deutlich gesteigert wurden. (sda)

Swissmetal: Mediation kann trotz Kündigungen weitergehen

RECONVILIER – Die Mediation um das Swissmetal-Werk in Reconvilier kann weitergehen. Das Personal des Standorts im Berner Jura hat gestern an einer Versammlung entschieden, trotz der Kündigung von 112 Beschäftigten nicht wieder zu streiken. Der Entscheid sei nach zweistündigen Gesprächen stillschweigend gefällt worden. Eine Abstimmung habe es nicht gegeben, sagte Belegschaftssprecher Nicolas Wuillemin gestern der Nachrichtenagentur SDA. Für das Personal sei der einzige Ausweg im Arbeitskonflikt der Verkauf des Werks «La Boillat». Dies müsse das Ziel der Mediation unter der Führung von Vermittler Rolf Bloch sein, sagte Wuillemin. Auch für Swissmetal sei der Verkauf die beste Lösung. Der Anfang Monat ausgesetzte Streik bleibe für die Dauer der Mediation unterbrochen. An einer Medienkonferenz wiesen Belegschaftsvertreter die Kritik von Swissmetal-Chef Martin Hellweg zurück, in Reconvilier gebe es einen Bummelstreik. (sda)

Unkenntlich zerstückelt

Elkuch Josef AG bietet neu eine optimale Datenschutzlösung an

ESCHEN – Ihr Dienstleistungsangebot um den Bereich Datenschutz erweitert die Elkuch Josef AG in Eschen. Akten und Datenträger werden durch speziell geschultes Personal in der eigenen Sicherheitshalle vernichtet, einzelne Materialien werden wiederverwertet.

• Alexandra Konrad

«Wir machen nichts Neues, aber für Altes eine Zukunft», so beschreibt das Recycling Center Elkuch Josef AG seine Arbeit. Und neu bietet der Eschner Betrieb nun auch noch für den Datenschutz in Liechtenstein eine optimale Lösung an. Mit der hinzugefügten Dienstleistung Datenschutz wurde ein neues Sicherheitssystem entwickelt, mit dessen Hilfe eine einfache und sichere Aktenvernichtung garantiert werden kann.

Nur wenige, speziell dafür geschulte Mitarbeiter sind berechtigt, die eigens für die Vernichtung eingerichtete Sicherheitshalle zu betreten. Zusätzlich wird dieses Personal, welches zur Verschwiegenheit vertraglich verpflichtet ist, mit Kameras bei der Arbeit überwacht. «Grundsätzlich kann bei dieser Aktenvernichtung nichts schief gehen», versicherte David Elkuch, Geschäftsführer der Elkuch Josef AG, «es ist ein sicheres System, bei dem wir die volle Verantwortung übernehmen.»

Höchste Sicherheitsstufe

Der Betrieb stellt Sicherheitsbehälter mit einem Fassungsvermögen von 240 oder 600 Litern in Miete zur Verfügung. Sobald dieser Behälter voll ist, transportiert ihn ein LKW in die videoüber-



In der Sicherheitshalle der Elkuch Josef AG steht sie: Die vollautomatische Aktenvernichtungsanlage zerstückelt jegliches Papier bis zur Unkenntlichkeit.

wachte Sicherheitshalle. Kurze Transportwege sind sicher, dank des regionalen Standortes der Elkuch Josef AG.

In der Halle angekommen, werden die Akten und Datenträger in die Vernichtungsanlage mit Shredder-Presse befördert. Diese Maschine ermöglicht datensicheres, vollautomatisches Vernichten und Verdichten von Papier, Akten, Ordnern, EDV-Listen, etc. «Die Zerkleinerung erfolgt auf Sicherheitsstufe drei, das ist die höchste. Selbst mit dem grössten Aufwand würde man die Blätter nicht wieder

zusammensetzen können», ist Elkuch überzeugt.

Mehrstufige Aktenvernichtung

Die Aktenvernichtung erfolgt mehrstufig: Grobzerkleinerung, Verwirbelung, Feinzerkleinerung, Verwirbelung und Pressen zu Ballen. Um die Fasern des Papiers nicht zu zerstören, wird es mehr gerissen als geschnitten und ist zum Schluss fast rechteckig. So können die ehemaligen Akten in der Schweiz als Rohstoff für die Herstellung von Hygienepapier verwendet werden. Der Kunststoff und das Metall der Daten-

träger werden thermisch oder stofflich wieder verwertet. Alles dreht sich hier also rund ums Recycling.

Kontrollierbarkeit der Vorgänge

«Unser Sicherheitskonzept baut auf volle Kontrollierbarkeit sämtlicher Vorgänge auf», berichtete der Geschäftsführer von der detaillierten Dokumentation. Ein Vernichtungsprotokoll begleitet die Datenträger von der Auftragserteilung bis zur endgültigen Vernichtung. Dadurch gewährleistet die Elkuch Josef AG eine lückenlose Rückverfolgbarkeit.

Talsole schein durchschritten

Musikindustrie schlägt wieder optimistische Töne an – Markt schrumpft nur leicht

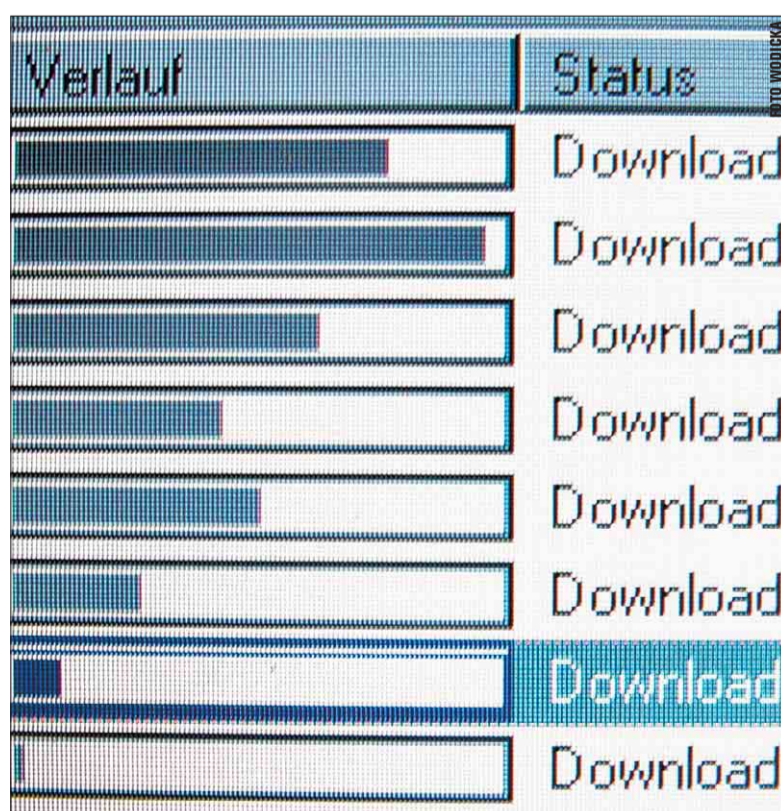
BERN – Die Musikindustrie kann nach Jahren des Niedergangs endlich wieder aufatmen. 2005 schrumpfte der Markt nur noch leicht – auch in der Schweiz. Das ehemals als Branchenkiller gefürchtete Internet entpuppt sich zunehmend als Hoffnungsträger.

Welche Kräfte das Internet entfesseln kann, zeigte jüngst der kometenhafte Aufstieg der «Arctic Monkeys». Noch vor einigen Monaten galt die Gitarrenband aus Sheffield als absoluter Insidertipp. Fans stellten die ersten Lieder der Band mit deren Billigung zum kostenlosen Herunterladen ins Netz.

Sozusagen aus dem Nichts wurde die Band damit berühmt: Sie sind mittlerweile bei dem gleichen Label wie Franz Ferdinand unter Vertrag und kamen Anfang Jahr mit ihrem Debütalbum «Whatever People Say I Am, That's What I'm Not» auf Anhieb auf Platz 1 der britischen Albumcharts.

Onlinevertrieb als Kompensation

Der Umsatzboom im digitalen Musikmarkt über Handy und Internet, der sich im letzten Jahr weltweit auf 1,1 Milliarden Dollar verdreifacht hat, fängt dabei mehr und mehr die Verluste im CD-Markt auf. Das ist auch in der Schweiz der Fall. Der vom Interessenverband der Schweizer Tonträgerproduzenten (Ifpi) gemeldete Umsatz seiner Mitglieder – diese repräsentieren



Vom Schreckgespenst zum Hoffnungsträger für die Musikindustrie: Das Internet und seine Möglichkeit, Musik herunterzuladen.

rund 90 Prozent des Schweizer Musikmarkts – betrug 224 Millionen Franken. Das sind lediglich 3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Erstmals wurden denn auch die legalen Musikdownloads einbezogen, die sich auf 1,72 Millionen Stück beliefen. Das entspricht einem Umsatz von 3 Millionen Franken, also 1,4 Prozent des Gesamt-

umsatzes. Um 17 Prozent auf 13,6 Millionen Stück verringerte sich der CD-Verkauf. Dies ist aber auch darauf zurückzuführen, dass Mehrfach-CDs wie international üblich neu als ein Stück gerechnet werden. «Der Rückgang ist bedeutend moderater ausgefallen als in den Vorjahren», sagt Hugo Stettler des Plattenmajors Sony BMG Schweiz.

Und Beat Högger von Ifpi Schweiz hofft, dass im laufenden Jahr bei den Verkäufen von CD-Alben keine Rückgänge mehr verzeichnet werden müssen.

Beide sehen grosse Wachstumschancen beim Onlinemusikvertrieb sowie bei den Klingeltönen und Realtones für Handys. «Wir sind absolut überzeugt, dass wir hier sehr schnell vorwärts kommen», sagt Stettler. Högger fügt an, dass 2005 in dieser Beziehung «nur ein halbes Jahr» war, da die meisten legalen Downloadplattformen erst gegen Mitte Jahr den Betrieb aufnahmen.

Eine Milliarde Songs verkauft

Den Trend zum legalen Download zeigen auch die neusten Zahlen beim Onlinemusikshop iTunes von Apple. Der Computerkonzern teilte im Februar mit, die Marke von einer Milliarde verkaufter Songs geknackt zu haben. Dafür brauchte Apple weniger als drei Jahre – iTunes war im April 2003 an den Start gegangen.

In der Schweiz gibt es iTunes seit Mai letzten Jahres. Länderzahlen werden keine bekannt gegeben. «Ich denke aber, dass die Schweiz ähnlich gut unterwegs ist wie die anderen Länder», sagt Andrea Brack, Sprecherin von Apple Schweiz. Apple dominiert mit iTunes und seinen iPod-Playern den Internetmusikmarkt mit einem Anteil von mehr als 70 Prozent. (sda)